

KAPITEL 12 – EIN TAG IM SENIORENHEIM

Am Sonntagmorgen duftete das Haus nach Vanille und Butter. Tom und Hanna halfen Mama, die letzten Kekse in eine Dose zu legen. „Ein paar für euch, ein paar für die Menschen im Altersheim“, sagte sie. Kurz darauf saßen sie im Auto voller Vorfreude und ein bisschen Aufregung.

Vor dem Altersheim warteten schon Frau Weber und die anderen Kinder. Tom trug sein Cajón, Hanna ihre Gitarre. Im hellen Gemeinschaftsraum saßen viele ältere Menschen. Manche winkten, andere schauten still nach vorn. „Hier ist's schön“, flüsterte Hanna. „Ja“, meinte Tom, „aber ein bisschen still.“

Das verlorene Schaf

Frau Weber trat nach vorn. „Guten Morgen, liebe Gäste! Die Kinder aus dem Kindergottesdienst haben etwas vorbereitet – ein Puppenspiel und ein Lied.“

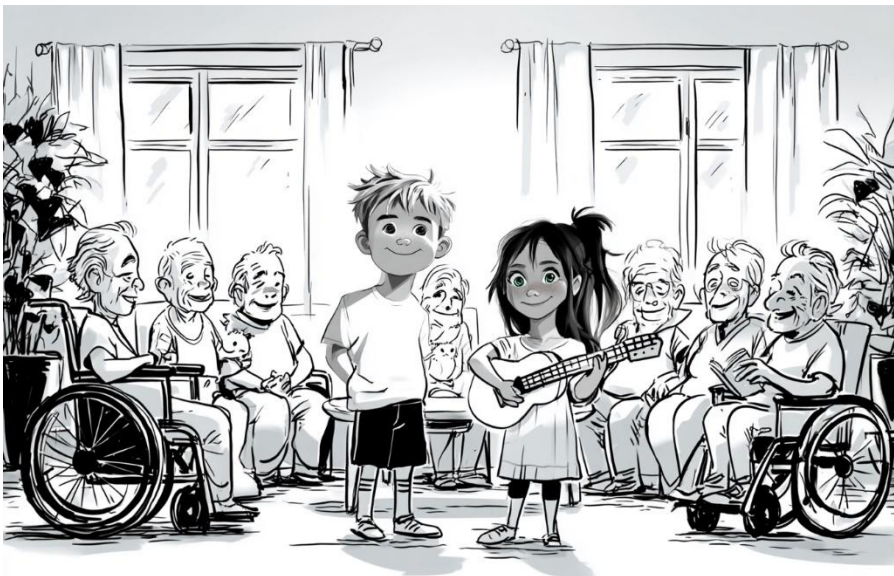
Tom, der den Hirten spielte, stellte seine Puppe auf die kleine Bühne. Lukas schlüpfte in die Rolle des verlorenen Schafes, während Emma erzählte. „Mäh! Ich hab mich verlaufen!“, rief Lukas mit hoher Stimme, und ein paar der alten Menschen lächelten.

„Wo bist du, mein Schaf?“, rief Tom. „Ich such dich, bis ich dich finde. Kein Schaf bleibt verloren.“ Sie spielten und spielten und die alten Leute fanden es toll.

Ein Applaus füllte am Ende den Raum. Dann spielte Hanna ein Lied auf der Gitarre, Tom trommelte sanft dazu, und die Kinder sangen: „Gott sucht dich, wenn du verloren bist, er findet dich, weil du ihm wichtig bist.“ Das Licht der Sonne fiel durchs Fenster. Einige Bewohner summten leise mit, andere hielten sich an den Händen.

Licht in alten Augen

Nach dem Lied gingen die Kinder durch den Raum. Hanna öffnete die Keksdose. „Die haben wir gestern



selbst gebacken“, sagte sie. Eine Frau nahm einen und flüsterte: „So etwas Schönes hatte ich lange nicht mehr.“ Tom grinste. „Mama sagt, Vanille macht glücklich.“ Der Mann neben ihr lachte. „Dann nehm ich zwei.“ Im Eck saß ein alter Mann mit Bart. „Das ist Lukas’

Uropa“, flüsterte Frau Weber. „Er ist immer sehr traurig.“

Lukas ging zögernd hin. „Hallo, Uropa. Ich bin's – Lukas.“ Der Mann hob langsam den Kopf.

„Mein kleiner Lukas?“ „Ja. Ich hab das Schaf gespielt. Hast du's gesehen?“ „Ja“, sagte er leise. „Und ich kenn die Geschichte gut. Ich glaub, ich war selbst so ein Schaf, das weggelaufen ist.“

Tom trat hinzu. „Aber der Hirte hat's gesucht und gefunden, weil er es lieb hat. So hat Gott auch dich lieb“, sagte er sanft. Da glitzerte es in den Augen des alten Mannes.

„Dann hat er mich heute wohl auch wiedergefunden.“ Lukas lächelte. „Ganz sicher, Uropa - wir haben dich lieb.“ Uropa lächelte plötzlich wieder und redete noch eine Weile mit den Kindern.

Freude im Herzen

Zum Schluss sangen die Kinder ihr Lied noch einmal. Die Sonne fiel warm auf ihre Gesichter, und Lukas' Uropa summte mit – ganz leise, aber glücklich.

Als sie später draußen standen, sagte Frau Weber: „Ihr habt heute mehr Licht gebracht, als ihr denkt.“ Hanna schaute in den Himmel. „Das war irgendwie besonders“, sagte sie leise. Tom nickte. „Ja. Ich glaub, Gott war da.“ Lukas und Emma lächelten. „Und Uropa hat wieder gelacht. Das war das Schönste.“